Anlage 2 Gegenüberstellung der Interessenbekundungen

Träger	Multikulturelles Zentrum Dessau e. V.	AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Darstellung der Tätigkeit des Trägers	<p>- das Multikulturelle Zentrum Dessau e.V. ist eine 1993 gegründete regionale Migrant*innenorganisation, als Verein Interessenvertretung von Migrant*innen, als Träger zugleich Akteur im Bereich Migrationsarbeit, Bildungs- und Begegnungsarbeit und spezialisierter Beratung und Begleitung im Kontext Gewalt- und Radikalisierungsprävention bzw. allgemein der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>- der Träger ist gut vernetzt mit Communitys von Migranten und arbeitet mit deutschen und multikulturellen Fachkräften</p> <p>Arbeitsfelder: z. B. Geschichts-, Jugend- oder Frauenwerkstätten und Modellprojekte, z. B. in den Bereichen der politischen und historisch-politischen Bildung Bildungs- und Begegnungsarbeit, Träger der Fach- und Beratungsstelle des Landes für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM Sachsen-Anhalt, Fachzentrum Radikalisierungsprävention in Justiz und Straffälligenhilfe Sachsen-Anhalt</p>	<p>- die AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH (AWO SPI GmbH) ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die im wesentlichen Gemeinwesen orientierte Projekte in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen umsetzt</p> <p>- sie wurde im Jahr 2000 gegründet und beschäftigt derzeit 120 Mitarbeitende</p> <p>- der Träger entwickelt Maßnahmen, Projekte und Modelle, die inhaltlich auf Hilfen zur Verbesserung der Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation der Menschen abzielen</p> <p>Arbeitsfelder: z. B. Projekte/Maßnahmen die: Einwohnerbeteiligung und Selbsthilfe fördern, soziale Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen verhindern bzw. beseitigen, Armut bekämpfen, das soziale Leben in Nachbarschaften fördern und kulturelle Aktivitäten begleiten und initiieren, die Integration von Ausländer*innen unterstützen, den generationsübergreifenden Dialog fördern, sowie die Kooperation mit anderen Trägern und Institutionen gewährleisten</p>
Darstellung der Erfahrungen in der Jugendhilfe, vor allem im Bereich Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	z. B.: Jugendarbeit im Migrationskontext, Anti- Gewalt-Training, Bildungsprojekte, Begegnungsprojekte, Ferienprogramme für geflüchtete Kinder, Jugendraum, Projekt „Basteltüre im Ramadan“, Fotoprojekt „Let’s Photograph“ mit migrantischen Kindern und Jugendlichen	z. B.: Stationspark für Berufswahlreife, Stärken Erkennen - Berufsorientierung mittels bewegtem Lernen, Medienprojekt „Mediencouts“, Medienprojekt „Wilde Medien“, Mehrgenerationenhäuser in Halle und Merseburg, Hackerspace

<p>Darstellung des methodischen Vorgehens zur Bedarfsanalyse</p>	<p>Nutzung von Kennziffern und Feststellungen aus der Sozialplanung z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheit der Stadt Dessau-Roßlau oder genauer der Dessauer Innenstadt, dass ein sozialräumlicher „Brennpunkt“, räumlich nicht peripher, sondern im Stadtkern existiert - der Ausländeranteil im innenstädtischen Bereich liegt bei fast 13% bzw. mehr als 70% der ausländischen Wohnbevölkerung ist im Sozialraum IV wohnhaft - der Ausländeranteil in der Gruppe der unter 25-Jährigen im Sozialraum liegt zwischen 25 % und 30%, Tendenz steigend 	<ul style="list-style-type: none"> - bevölkerungsreichster Sozialraum (Stand 2017) der Kommune und größter sozialer Handlungsbedarf (Stufe 1 Priorisierung Sozialraumplanung) - insgesamt leben im Sozialraum 6.385 Kinder und Jugendliche, 3.137 Jugendliche aus Familiensystemen, welche auf existenzsichernde Sozialleistungen angewiesen sind - Sozialraum mit der größten Ausländerdichte in der Kommune, bezogen auf die Stadt ist jeder 2. Ausländer unter 25 Jahren - Jugendliche der Stadt haben die zahlreich vorhandenen Grünflächen und Parkanlagen für sich erschlossen, nutzen diese als regelmäßigen Treffpunkt und gestalten ihre vorwiegende Freizeit an diesen Orten
<p>Darstellung der Handlungsansätze zur Umsetzung der aufsuchenden Jugendsozialarbeit/ Straßensozialarbeit (insbesondere unter Berücksichtigung des unterschiedlichen kulturellen Hintergrundes der jungen Menschen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Jugendliche, die aufgrund sozialer, familiärer oder individueller Faktoren (strukturell) benachteiligt sind und vom Kinder- und Jugendhilfesystem nicht bzw. nicht in ausreichendem Maße erreicht werden - Träger fokussiert besonders den Bereich der Migrationsarbeit und eine starke Lebensweltorientierung mit Kenntnissen über Herkunfts- und kulturelle Kontexte sowie Einbringung sprachlichen Kompetenzen - zusätzlicher Bedarf bei migrantischen und nicht deutsch-muttersprachlichen jungen Menschen durch sprachliche Hürden und Nichtkenntnis der Hilfesysteme - zentrale Elemente der Straßensozialarbeit, u.a. Ansprache und Gespräche, zurückhaltende Anwesenheit sowie Events mit Fokus auf Sport und Unterhaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - für die jungen Menschen herrschen an diesen Orten keine strikten und festgeschriebenen Regeln außer denen, die sie selbst aufgestellt haben - im Sozialraum ist eine starke Gruppenbildungen zu beobachten; die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ausländischer Herkunft bleiben häufig unter sich, so auch wie die hier geborenen Jugendlichen - der Handlungsfokus des Straßensozialarbeiters besteht in der Arbeit mit jungen Menschen, welche sich im Sozialraum IV aufhalten und die Unterstützung benötigen - die Herausforderung besteht darin, sie in ihrer Lebenswelt abzuholen, den Bedarf zu erkennen und diesbezüglich Unterstützung anzubieten
<p>Darstellung der Handlungsansätze zur Umsetzung des Teilbereiches Spielbox im Sinne einer Zusatzaufgabe (10 Wochenstunden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung der Angebote Spielbox und Straßensozialarbeit sinnvoll und realisierbar - Stelle Straßensozialarbeit hat vor allem eine koordinierende Funktion und betreut die eingebundenen Personen und darüber hinaus die Öffnung, Schließung und 	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkraft übernimmt die Rolle des Koordinators und Organisators, der ein Team aus Servicekräften anleitet - Servicekräfte können Ehrenamtliche oder auch Nutzer einer Arbeitsgelegenheit als Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld II sein, Praktika für junge

	<p>Ausgabe von Spielmaterialien, die mindestens 10 Wochenstunden für den Bereich Spielebox einbringt</p> <ul style="list-style-type: none"> - geplant ist die Einbindung von Netzwerkpartnern um kooperativ Angebote zu gestalten (z. B. Sport-, Musik- und Zirkusangebote) - darüber hinausgehende regelmäßige Öffnungszeiten sollen auch unter Einbindung der Zielgruppe durch die Aktivierung bürgerschaftlichen Engagements von Eltern erhöht werden - tageweise soll das Angebot durch Hauptamtliche aus der Jugendarbeit des Trägers und durch Bundesfreiwilligendienstleistende gestützt werden - Fachkräfte aus dem Bereich Jugendarbeit schulen eingebundene Personen, insbesondere Eltern - die zeitliche Ausgestaltung des Angebotes, das auf den Nachmittagsbereich ausgerichtet sein sollte, wird noch abgestimmt - Synergien ergeben sich zum Bereich Straßensozialarbeit z. B. über den informellen Austausch mit Eltern und deren jugendlichen Kindern 	<p>Menschen sollen ermöglicht werden</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Aufgabe des Sozialarbeiters ist es, verschiedene Angebote im Sozialraum zu planen und zu organisieren, welche die Zielgruppe in den Bereichen, Bildung, Gesundheit, interkulturelles Verständnis, Teamwork, Freizeitgestaltung, Naturverbundenheit, Selbstbewusstsein und Selbstwirksamkeit positiv beeinflusst - das Serviceteam ist in diesen Prozess eingebunden und führt diese Angebote je nach Bedarf mit oder ohne Unterstützung durch den Sozialarbeiter durch - da die Nutzung der Spielebox vorrangig in den Sommermonaten stattfindet, wird die Arbeitsleistung des Serviceteams in den Wintermonaten voraussichtlich nicht vollumfänglich benötigt (Ehrenamtsverträge können bestehen bleiben, Verträge zur Arbeitsgelegenheit würden enden)
<p>Darstellung der Einbindung von Akteuren/Kooperationspartnern, Netzwerkarbeit des Trägers</p>	<ul style="list-style-type: none"> - umfassende Darstellung der Vernetzung des Trägers, geplante Vernetzung z. B. mit: Jugendmigrationsdienst, Jugendberufsberatung, Schuldnerberatung, Drogen- bzw. Suchtberatung, Straffälligenhilfe, Männerberatung, Stadtparkmanager, Schulsozialarbeit der Sekundarschulen, Erziehungsberatungsstellen - Einbindung von Netzwerkpartnern im Sinne der „Eventisierung“ der Spielebox 	<ul style="list-style-type: none"> - Träger hat Zugriff auf bereits bestehende Netzwerke im Bereich der Sozial- und Migrationsarbeit - die effiziente Nutzung der bereits bestehenden Netzwerke auf kurzen Wegen bietet der Zielgruppe rasche und bedarfsgerechte Unterstützung und der Kommune eine ressourcenschonende Umsetzung
<p>Vorstellungen zur personellen Besetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Fachkraft muss hier interkulturelle Erfahrung und eine hohe Milieunähe besitzen und mindestens eine relevante Sprache, etwa Arabisch, sprechen - eine hohe Sensibilität für Identitätslogiken und potentiell auch von Herkunfts- bzw. ethnischen, ethnoreligiö- 	<ul style="list-style-type: none"> - es wird ein Studienabschluss im Bereich Sozialer Arbeit auf B.A. Niveau (oder vergleichbar) vorausgesetzt, Berufserfahrung im sozialen Bereich sollte vorhanden sein

	<p>sen oder religiösen In- und Out-Group-Vorstellungen geprägte Konfliktlinien muss vorhanden sein, um diese erkennen, analysieren und bearbeiten zu können</p> <ul style="list-style-type: none"> - ähnliches gilt für spezifische geschlechtliche, „gegenderte“ Identitäten, Rollenzuschreibungen und –erwartungen bzw. Dynamiken 	
Arbeitszeit / Präsenzzeiten	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige „Öffnungszeiten“ der Spielbox sollen auch die Einbindung der Zielgruppe durch die Aktivierung von bürgerschaftlichem Engagement von Eltern erhöht sowie tageweise das Angebot durch Hauptamtliche aus dem Bereich der Jugendarbeit des Trägers und durch Bundesfreiwilligendienstleistende gestützt werden - Träger möchte Beratungszeiten mit anderen Mitarbeitenden im Team erörtern und festlegen 	<ul style="list-style-type: none"> - Träger plant eine regelmäßige Anwesenheit des Sozialarbeiters zu festen Zeiten an festzulegenden Interventionspunkten im Sozialraum - die Kernarbeitszeit des Straßensozialarbeiters orientiert sich am Freizeitverhalten der zu betreuenden Jugendlichen und liegt vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden sowie an den Wochenenden
Vorstellungen zur zeitlichen Umsetzung der Maßnahme	<ul style="list-style-type: none"> - zeitnahe Umsetzung durch Träger in 2021 möglich 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausschreibung unmittelbar nach Projektzuschlag, sofortiger Projektbeginn nach personeller Besetzung
Fokussierung bei der Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsinhalte richten sich aufgrund des dargestellten höheren Bedarfes in hohem Maße an migrantische und nicht deutsch-muttersprachliche jungen Menschen, aber auch an alle anderen jungen Menschen welche den Park nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsinhalte richten sich an alle jungen Menschen welche den Park nutzen gleichermaßen, mit dem Ziel der Integration der unterschiedlichen Gruppen junger Menschen.
Präsenz der Fachkraft für die Spielbox	<ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von der zentralen koordinierenden und leitenden Verantwortlichkeit der Fachkraft, soll sie mindestens 10 Wochenstunden für die Maßnahme „Spielbox“ einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> - verlässliche Ansprechbarkeit der sozialpädagogischen Fachkraft während der Arbeitszeit des Serviceteams der Spielbox - regelmäßige Durchführung von Angeboten mit pädagogischem Fokus
Einschätzung der Eignung zur Umsetzung der Maßnahme	<p>Träger ist geeignet zur Umsetzung der Maßnahme Aufsuchende Jugendsozialarbeit unter Einbindung der Spielbox</p>	<p>Träger ist geeignet zur Umsetzung der Maßnahme Aufsuchende Jugendsozialarbeit unter Einbindung der Spielbox</p>